

Der Reiz des königlichen Spiels

Beim SV Jedesheim boomt der Schachsport und vereint Generationen. Gleich sieben Mannschaften hat der Verein gemeldet. Ende September ist Deutschlands Elite zu Gast.

Von Stephan Schöttl

Illertissen Bei dieser Frage lässt sich Bernhard Jehle keine Sekunde auf Diskussionen ein. „Natürlich ist Schach Sport“, sagt der 65-Jährige. Der Sieg hängt nicht vom Glück oder Zufall ab, sondern vom Können. Meisterschaften und Turniere werden ausgetragen, allesamt nach einem weltweit einheitlichen Regelwerk. Das Spiel ist vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) anerkannt – „und man trainiert ein Körperteil, das Gehirn“, sagt Jehle weiter. Er ist seit über 20 Jahren Abteilungsleiter beim SV Jedesheim. Schach hat dort eine lange Tradition, die Sparte wurde 1974 gegründet. Jehle ist seit der ersten Stunde dabei, schon immer ehrenamtlich engagiert und inzwischen über 20 Jahre als Abteilungsleiter tätig.

Das Interesse am Schachsport ist nach wie vor riesig. „Auch wenn das komisch klingt, aber Corona war für unseren Sport nicht schlecht. Wir haben begonnen, im Internet zu spielen, und sind dadurch auch für die jüngere Generation noch attraktiver geworden“, erklärt Jehle. Rund 90 Mitglieder zwischen sechs und 90 Jahren kommen regelmäßig zu den Spielabenden, davon sind 20 Kinder und Jugendliche. „All unsere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, Kindern und Jugendlichen, Senioren, Freizeit- und Spitzenspielern, die Lust und das Interesse am Schachspiel zu bewahren und zu fördern“, sagt der Spartenleiter.

Anfangs war der SV Jedesheim mit seinen Mannschaften noch in Bayern unterwegs, 1982 wechselte der Verein in den Schachverband Württemberg, ist dort eine der größten Abteilungen im Bezirk Oberschwaben. Jehle hatte damals als 15-Jähriger die Ehre, das erste Punktspiel der Jedesheimer bestreiten zu dürfen. Mittlerweile hat der Sportverein sieben Teams im Spielbetrieb. Die erste Mannschaft ist Gründungsmitglied der neuen Baden-Württemberg-Liga. Die



Beim SV Jedesheim wird seit 50 Jahren Schach gespielt, Bernhard Jehle ist seit der ersten Stunde dabei. Jetzt ist die Abteilung in ein neues Spiellokal umgezogen – in das „Adler“-Gebäude in Illertissen. Foto: Stephan Schöttl

Saison in der dritthöchsten Spielklasse Deutschlands beginnt am 6. Oktober und führt die Jedesheimer bis nach Baden-Baden und Karlsruhe. „Es war unser Ziel, in dieser Klasse zu starten. Jetzt wollen wir natürlich drinbleiben“, sagt Jehle. Von der zweiten bis zur siebten Mannschaft ist der SVJ in jeder Liga bis hinunter in die E-Klasse vertreten. Jehle meint: „Das ist ideal. So kann jeder auf seinem Niveau spielen, ist nicht über- und nicht unterfordert.“

Pünktlich zum Jubiläum, dem 50-jährigen Bestehen der Abteilung, sind die Schachspieler umgezogen. Seit Kurzem treffen sie sich

im sanierten Adler-Gebäude in Illertissen. Freitags von 18 bis 19.30 Uhr spielt die Jugend, danach ist bis 23 Uhr offener Vereinsabend. „Schachspieler sind zwar eher introvertiert, aber es ist trotzdem immer lustig bei uns“, sagt Jehle lachend. Der Abteilungsleiter bezeichnet die neue Heimat als „Jackpot“. Weil sie zentral liegt, gut erreichbar ist und beste Spielbedingungen bietet.

2024 hat der Verein bereits etliche große Turniere veranstaltet. Unter anderem die Oberschwäbische Einzelmeisterschaft, ein großes Jugendturnier mit über 120 Teilnehmenden und die württem-

bergische Blitzmannschaftsmeisterschaft. Der Höhepunkt des Jahres folgt am Samstag, 28. September. Dann wird in „Neumaiers Hirsch“ in Attenhofen die deutsche Meisterschaft im Blitzschach ausgetragen. Mit dabei sind die jeweils besten 30 Frauen und Männer aus den Landesverbänden, als Lokalmatador auch der Jedesheimer Mark Heidenfeld, mehrfacher württembergischer Meister im Blitzschach. Jehle freut sich und sagt: „Das ist schon eine Ehre und auch eine besondere Wertschätzung unserer Arbeit, dass wir so eine Meisterschaft ausrichten dürfen.“